

Sitzungsvorlage

Gremium: Ausschuss für Soziales und Integration
Am: 04.12.2019

Betreff:

Jugend BeWegt: Beschluss über die Einführung einer kontinuierlichen Jugendbeteiligung

Anlage(n):

Mitzeichnung

Anlage: Geschäftsordnung der Jugenddelegation Kornwestheim („JuDeKo“)

Beschlussvorschlag:

1. Es wird die nachfolgend beschriebene, kontinuierliche Jugendbeteiligung „Jugenddelegation Kornwestheim“ installiert.
2. Die Einrichtung eines Jugendgemeinderats wird abgelehnt.
3. Die Jugenddelegation Kornwestheim (JuDeKo) erhält ein jährliches Budget von 7.000 EUR.
4. Es finden ein Mal pro Quartal Gespräche zwischen Jugenddelegation, Oberbürgermeisterin und Vertreter/innen des Gemeinderats statt. Jeder Fraktion entsendet dazu eine/n Vertreter/in.

Beratungsfolge:

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungsdatum	Beschluss
Ausschuss für Soziales und Integration	Vorberatung	öffentlich	04.12.2019	
Gemeinderat	Beschlussfassung	öffentlich	30.01.2020	

Jugendliche, die das Modell mitentwickelt haben.

Haushaltsrechtliche Deckung

Finanzielle Auswirkungen:

HHJ	Produkt	Bezeichnung
ab 2020	36.20.03.00.00	Beteiligung und Interessensvertretung von Kindern und Jugendlichen

Sachkonto	Bezeichnung	Erläuterung	Plan	Betrag
4271000	Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	Mit diesem Budget kann die Jugenddelegation eigene Projekte durchführen, an Fortbildungen teilnehmen und Öffentlichkeitsarbeit leisten usw.	Überpl.	7.000,00

Deckungsvorschlag:

Entfällt

Sachdarstellung und Begründung:

Bezugnehmend auf die Berichte und Beschlüsse des Ausschusses für Soziales und Integration am 21.03.2018 (Vorlage 67/2018), 17.10.2018 (Vorlage 264/2018) und 27.03.2019 (Vorlage 84/2019) möchte die Abteilung nun das mit Jugendlichen entwickelte Modell der künftigen, kontinuierlichen Jugendbeteiligung vorstellen und zum Beschluss vorschlagen.

Rückblick auf den Prozess

Die Abteilung Jugend hatte sich im Sommer 2017 für das Landesprogramm „Jugend BeWegt – Politik konkret: lokal. wirksam. vernetzt“ beworben, das vom Demokratiezentrum Baden-Württemberg und der Jugendstiftung Baden-Württemberg gefördert wird.

Motivation:

Die Abteilung Jugend hatte zwar bereits verschiedene Möglichkeiten der Jugendbeteiligung wie „Dreams & Reality“, regelmäßige Treffen mit den Schülersprecher*innen, Jugendhearings, Klassenrat, Beteiligung in der offenen Jugendarbeit usw. installiert. Dennoch war es den Mitarbeiter*innen wichtig, eine kontinuierliche und nachhaltige Form der Jugendbeteiligung zu entwickeln und damit einen Beitrag zur Demokratieförderung zu leisten.

Für Kornwestheim wurde u.a. als Ziel formuliert, dass es mit Ablauf des Programms Ende Februar 2020 ein schriftliches, mit Jugendlichen und Erwachsenen entwickeltes Konzept der dauerhaften und verbindlichen Jugendbeteiligung gibt, das vom Ausschuss für Soziales und Integration (SIA) beschlossen wird. Darin sollen nicht nur der Status Quo, sondern auch konkrete Rahmenbedingungen für die künftige Jugendbeteiligung geregelt sein.

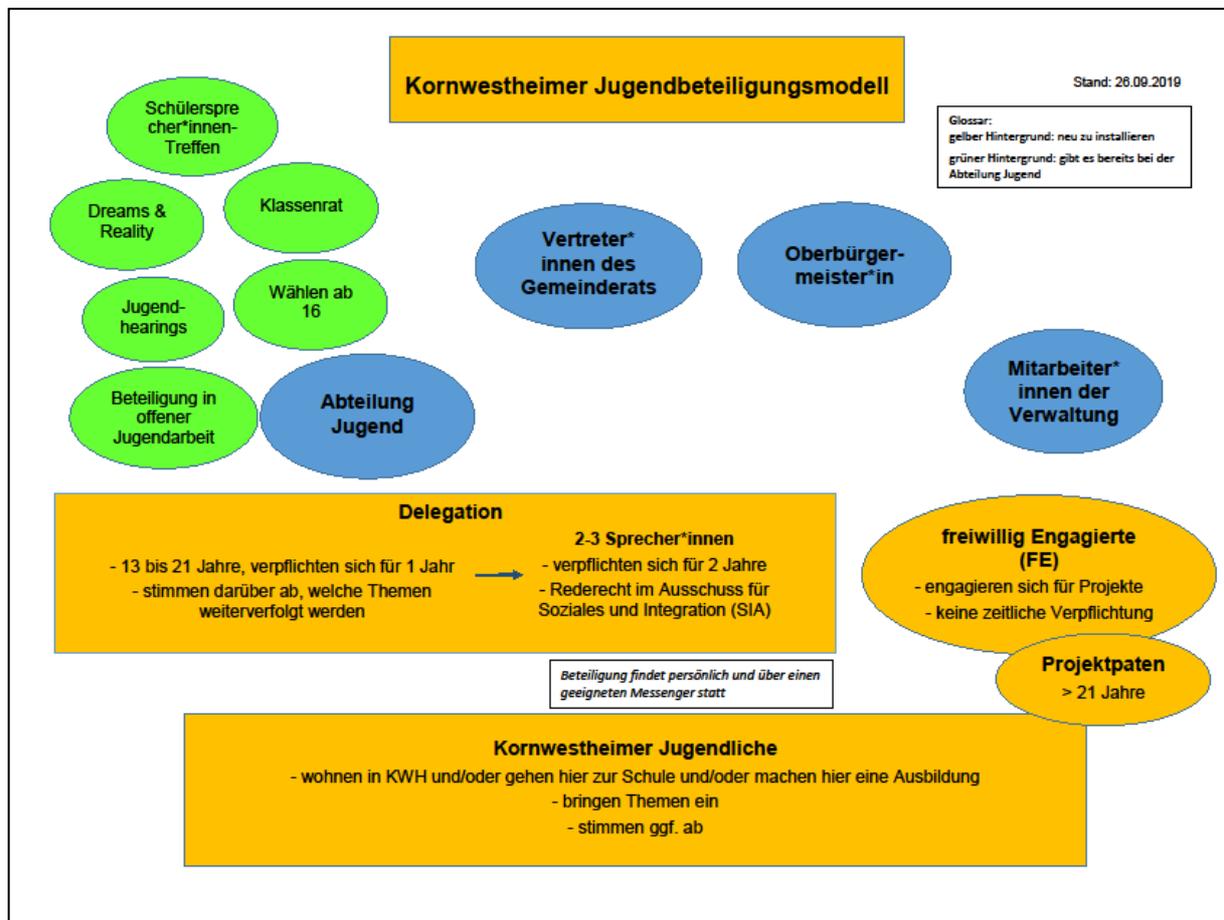
Mit Schreiben vom 8.01.2018 erhielt die Stadt Kornwestheim eine Zusage. Anschließend wurden Ziele und Vorgehensweise mit einem Teil des Teams der Abteilung Jugend erarbeitet (Schulsozialarbeit der weiterführenden Schulen, Jugendzentrum, Mobile Jugendarbeit) und die Öffentlichkeit, insbesondere Jugendliche, über das geplante Projekt informiert. Am 27. November 2018 fand unter Teilnahme von Oberbürgermeisterin Ursula Keck, einigen Gemeinderäten, vielen Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erwachsenen der Kick-off als offizieller Projektstart im Rathaus-Foyer statt. Seit diesem Zeitpunkt wurden in vier Arbeitskreis-Sitzungen und vielen Sitzungen der Steuerungsgruppe und der erweiterten Steuerungsgruppe der Prozess mit Jugendlichen zusammen vorangetrieben. Das bedeutet, dass bereits im „Jugend BeWegt“-Prozess Jugendbeteiligung konkret praktiziert wurde. Im Oktober 2019 fanden Präsentationen an den weiterführenden Schulen und im Jugendzentrum statt, um noch mehr Jugendliche zu beteiligen und über das geplante Modell zu informieren.

Das Kornwestheimer Modell – der inhaltliche Prozess

Zu Beginn wurden vorhandene Jugendbeteiligungsmodelle (z.B. 8er-/14-er Rat, Jugendgemeinderat, Jugendvertreter, Jugendforum usw.) vorgestellt, deren Vor- und Nachteile diskutiert und Kriterien erarbeitet, welche das Kornwestheimer Modell erfüllen sollten. So sollte das Kornwestheimer Modell beispielsweise ermöglichen, sich sowohl verbindlich für einen längeren Zeitraum zu engagieren als auch nur für ein konkretes Projekt. Außerdem sollten sich unterschiedliche Jugendliche darin wiederfinden (Heterogenität der Gruppe was Alter, besuchte Schularart, Lebenswelt und Beruf betrifft). Die Einrichtung eines Jugendgemeinderats wurde verworfen. Die beteiligten Jugendlichen sprachen sich bewusst für einen eigenen Kornwestheimer Weg aus, da kein Modell ihren Vorstellungen tatsächlich entsprach. Den Prozess und diese Überlegungen begleitete ein ehemaliger Jugendgemeinderat und jetziger Gemeinderat aus einer Nachbargemeinde.

Die Gruppe aus engagierten Jugendlichen beschloss, ein eigenes Modell zu entwickeln, in dem die Vorteile verschiedener Modelle zum Tragen kommen sollten. In den folgenden Sitzungen wurde über das Alter der Jugendvertreter*innen, deren Rechte und Pflichten, das Zusammenwirken mit Verwaltungsspitze und Gemeinderat usw. sehr engagiert diskutiert und abgestimmt. In der 4. Arbeitskreis-Sitzung am 22. Oktober wurde schließlich über den Namen entschieden: Die künftige Jugendvertretung soll „Jugenddelegation Kornwestheim“ („JuDeKo“) heißen.

Die „Jugenddelegation Kornwestheim“ („JuDeKo“) konkret



Die inhaltlichen Erläuterungen wie die Rechte und Pflichten der Jugenddelegation, das Zusammenwirken mit Verwaltungsspitze, Gemeinderat und Verwaltungsmitarbeiter*innen usw. sind in einer **Geschäftsordnung** festgelegt (siehe Anhang).

Daneben geben sich die Mitglieder der Jugenddelegation eigene Leitlinien. In diesen soll die Zusammenarbeit geregelt werden wie z.B. welche Aufteilung es gibt, wann und bei wem entschuldigt man sich, sollte jemand an einer Sitzung nicht teilnehmen können usw..

Bei den Beteiligungsformen unterscheidet man zwischen

- projektbezogenen Beteiligungsformen
- offenen Beteiligungsformen sowie
- parlamentarischen Formen.

Kornwestheim hat sich mit der **Jugenddelegation Kornwestheim (JuDeKo)** wie einige andere Kommunen auch für einen Mix aus den drei Beteiligungsformen entschieden, um unterschiedliche Jugendliche bzw. Jugendliche in unterschiedlichen Lebenssituationen zu erreichen.

Wenn nun das Modell beschlossen wird, ist der Prozess nicht beendet. Erst im Tun werden Erfahrungen gemacht, die lehrreich sind und zeigen werden, an welchen Stellen das Modell weiterentwickelt werden sollte. Jugendliche und Erwachsene begeben sich auf einen neuen Weg, den sie gemeinsam gestalten. Eine offene und wertschätzende Haltung füreinander begünstigt den Verlauf.

Ausblick

Nach Beschluss des Kornwestheimer Modells durch den Gemeinderat soll im Januar und Februar 2020 mit jugendlichen Multiplikatoren bei 13- bis 21-Jährigen dafür geworben werden, sich als Delegierte*r zu melden. Bei einer Veranstaltung Ende Februar sollen sich die künftigen Delegierten vorstellen und ihre Motivation erläutern. Nach diesem Plan könnte die Jugenddelegation Kornwestheim ab März 2020 starten. Im 4. AK wurde vorgeschlagen, dass sich die Jugenddelegation Unterstützung und Know-how bei einer Fortbildung der Landeszentrale für Politik oder dem Dachverband der Jugendgemeinderäte holt. Ebenso wird es notwendig sein, dass die Abteilung Jugend Ansprechpartner für „JuDeKo“ ist.

„Wenn aus Kindern und Jugendlichen aktive, engagierte und politisch denkende Menschen werden sollen, ist eine Basis dafür demokratische Beteiligung von Klein auf“ (zitiert nach https://www.partizipation.at/kinder_und_jugend.html).

Jugendbeteiligung ist Chance und Aufgabe aller!